

# Sprachlernkonzept des Kindergartens

---

Aktualisierte Version 2017/2018



**DSBU**

Deutsche Schule Bukarest  
Școala Germană București

## **Gliederung**

<b>1. Einleitung .....</b>	<b>3</b>
<b>2. Deutsch lernen in der Gruppe. ....</b>	<b>3</b>
<b>3. Deutsch lernen im Sprachkurs .....</b>	<b>8</b>
<b>4. Sprachförderung in der Familie.....</b>	<b>8</b>

## **1. Einleitung**

Um eine Fremdsprache zu lernen, brauchen Kinder Anregung, sprachliche Vorbilder und Unterstützung. Deutsch als Fremdsprache zu lernen ist für die Kinder bei uns eine große Herausforderung, bei der Kindergarten und Familie eng zusammenarbeiten müssen.

Beim Erlernen einer neuen Sprache hat jedes Kind einen eigenen Lernrhythmus und eine eigene Lernweise, der wir gerecht werden wollen. Manche Kinder fangen vom ersten Tag an nachzusprechen, andere Kinder sprechen das erste Jahr bei uns überhaupt nicht und fangen dann auf einmal damit an. Wir betrachten jede Art und Weise, eine Fremdsprache zu lernen als gleichwertig.

Wir stellen ein individuelles und angemessenes Sprachenlernen sicher; zum einen durch die alltägliche Arbeit in den Gruppen und zum anderen durch gezielte Sprachförderung in speziellen Gruppen.

## **2. Deutsch lernen in der Gruppe**

Für das Sprachenlernen wie für das Lernen ganz allgemein ist das Wohlfühlen zentral. Nur wenn Kinder sich wohlfühlen, entwickeln sie Interesse und Motivation. Und wenn sie interessiert und motiviert sind, lernen sie am schnellsten und am besten. Deshalb ist auch das Sprachenlernen in der Gruppe so gestaltet, dass die Kinder sich dabei wohlfühlen können. Es basiert auf Ermutigung, nicht auf Zwang. Die Erzieherinnen und Erzieher gestalten in der Gruppe eine angstfreie und entspannte Atmosphäre, in der die Kinder sich nicht fürchten, Fehler zu machen. Stattdessen fühlen sie sich sicher genug, um das Sprechen dieser neuen deutschen Sprache auszuprobieren. Das ist essentiell für das Erlernen

einer neuen Sprache, egal in welchem Alter, aber besonders bei jungen Kindern.

Die Alltagssprache in unserem Gruppenalltag ist deutsch. Das bedeutet, dass die Erzieherinnen und Erzieher hauptsächlich deutsch mit den Kindern sprechen und dass die Kinder ermutigt werden, ebenfalls deutsch zu sprechen. Die Kinder lernen die deutsche Sprache bei uns vorwiegend durch authentische Alltagskommunikation, nicht etwa durch das Auswendiglernen von Phrasen oder ganzen Gedichten. Sprache ist bei uns immer in einen Handlungskontext eingebunden, d.h. wir legen viel Wert auf Äußerungen wie "Kannst du mir bitte helfen?", "Guck mal, was ich gemalt habe!" oder "Wann gehen wir nach draußen?". Solche Äußerungen sind für die Kinder im Alltag relevant und bilden somit den Grundstein für das Erlernen der deutschen Sprache.

Authentische Kommunikation wird auch dadurch gewährleistet, dass in jeder Gruppe eine Fachkraft, die Deutsch als Muttersprache spricht, arbeitet. Das Hören der deutschen Sprache in flüssiger und ungezwungener Form führt bei den Kindern zu wachsender Vertrautheit und Kenntnis der Sprache.

Deutsch zu sprechen, ist bei uns kein Zwang! Die Kinder haben das Recht, sich in ihrer Muttersprache (rumänisch) miteinander zu unterhalten und wir nehmen ihnen dies nicht. Das entspricht unserer Auffassung von Interkulturalität als einer Begegnung von verschiedenen Kulturen und Sprachen. Deutsch und Rumänisch sollen sich bei uns auf Augenhöhe begegnen, ohne dass eine Sprache den Kindern als besser oder wichtiger nahegelegt wird. Wir schätzen die rumänische (und jede andere) Muttersprache der Kinder als essentiellen Teil ihrer kulturellen Erfahrungen, ihres Heranwachsens, ihres Denkens und ihrer Identität.

Zudem sind wir von dem Grundsatz überzeugt: Eine Fremdsprache kann nur so gut sein wie die Muttersprache. Insofern ist die Förderung der Muttersprache keineswegs zweitrangig, sondern zentral für einen gelingenden Fremdsprachenerwerb (*siehe Sprache lernen in der Familie*).

Damit die rumänischen Kinder sich bei uns geborgen und verstanden fühlen, arbeitet in jeder Gruppe eine Fachkraft, die Rumänisch als Muttersprache spricht. Auch diese Fachkraft spricht grundsätzlich deutsch, kann die Kinder aber auch auf Rumänisch verstehen und sie in Stresssituationen beruhigen.

Die Erzieherinnen und Erzieher sprechen langsam und deutlich. Sie passen ihre Sprache an das Niveau des Kindes an, mit dem sie sich unterhalten. Für Kinder, die noch wenig oder gar kein Deutsch sprechen, wählen sie sehr einfache Sätze und heben wichtige Wörter (Nomen und Verben) durch Betonung oder Wiederholung hervor. Dadurch wird gewährleistet, dass die deutsche Sprache auch für die nicht deutsch sprechenden Kinder zugänglich ist und sie einen leichten Einstieg finden können.

Grundsätzlich gilt: Sprechen die Kinder mit den ErzieherInnen rumänisch, so wird ihnen auf Deutsch geantwortet. In dieser Antwort wird die rumänische Aussage des Kindes nochmals auf Deutsch wiedergegeben. Ein Beispiel:

**Kind:** Pot să beau apă?

**ErzieherIn:** Du möchtest Wasser trinken?

**Kind:** [nickt]

**ErzieherIn:** Natürlich kannst du Wasser trinken. Hier hast du einen Becher.

Durch solche Interaktionen zwischen Kind und ErzieherIn lernt das Kind die deutsche Sprache kennen und kann sich aus seiner Muttersprache heraus deutsche Sätze aneignen, und zwar eingebunden in eine Handlung.

Die Erzieherinnen und Erzieher begleiten ihre Handlungen mit sprachlichen Äußerungen. Wenn sich eine Erzieherin zum Beispiel die Hände wäscht, sagt

sie: "Ich wasche mir die Hände.". Wenn sie mit den Kindern den Tisch deckt, begleitet sie ihre Handlungen sprachlich zum Beispiel so:

„Als erstes stellen wir die Teller auf den Tisch; hier ein Teller, hier ein Teller, noch ein Teller. Jetzt legen wir die Gabeln neben die Teller; hier eine Gabel, da eine Gabel. ...“

Durch diese Methode können die Kinder die Handlungen der Erzieher/innen mit der deutschen Sprache verknüpfen. Durch das Hervorheben und Wiederholen bestimmter Wörter (beim obigen Beispiel "Teller" und "Gabel") prägen sich diese Wörter bei den Kindern schnell ein.

Kinder sind am lernwilligsten, wenn sie spielen. Die Erzieherinnen und Erzieher nehmen am Freispiel der Kinder teil und sprechen mit den Kindern deutsch. So sind sie ganz nah an der Lebenswelt der Kinder und stellen ihnen deutsche Wörter zur Verfügung, die für sie wichtig sind. Ob die Kinder in ihrem Spiel selbst auf die deutsche Sprache zurückgreifen, ist ihnen überlassen. Wichtig ist, dass in den frei gewählten Spielsituationen der Kinder, ein sprachlicher Input auf deutsch durch die ErzieherInnen erfolgt.

Um die Kinder ungezwungen in die Sprecherrolle zu bringen, nutzen die ErzieherInnen Alltagssituationen wie in diesem Beispiel beim Mittagessen:

**ErzieherIn:** Möchtest du eine Gurke oder eine Tomate [zeigt auf das entsprechende Gemüse]

**Kind:** Tomate.

**ErzieherIn:** Oh, das hast du aber super gesagt! Ganz toll! Hier bitteschön, deine Tomate.

Durch solche Situationen entlocken die ErzieherInnen den Kindern deutschsprachige Äußerungen. Anstatt Ja-Nein-Fragen zu stellen ("Möchtest du eine Tomate?"), werden bevorzugt so genannte Ergänzungsfragen gestellt, auf die die Kinder mit verschiedenen Wörtern antworten müssen.

Wie am obigen Beispiel zu sehen ist, loben die ErzieherInnen die Kinder oft und enthusiastisch. Dadurch bekommen die Kinder positive Erfolgserlebnisse

beschert, durch die sie das Sprechen auf deutsch als etwas Positives und Sicheres wahrnehmen. Sie brauchen keine Angst zu haben, wenn sie deutsch sprechen, denn jede Äußerung wird gelobt.

Kinder werden im Gruppenalltag nicht durch die ErzieherInnen verbessert. Verbesserungen, insbesondere vor anderen, können von Kindern oft als Zurechtweisung, Ablehnung oder sogar Demütigung wahrgenommen werden. Das Sprechen der deutschen Sprache soll bei uns auf keinen Fall mit solchen negativen Gefühlen verknüpft werden, denn das blockiert weitere Lernerfolge. Statt einer direkten Verbesserung greift die Fachkraft in der Regel auf Wiederholung/Paraphrasierung zurück:

**Kind:** Ich möchte *die* Becher haben.

**Erzieherin:** Du möchtest *den* Becher haben?

**Kind:** Ja, den Becher.

Direkte Verbesserung findet nur in den Sprachfördereinheiten statt, nicht im Gruppenalltag.

Zusätzlichen deutschsprachigen Input geben wir durch deutsche Lieder, Sprüche, Spiele und Geschichten. Solche Angebote geben den Kindern vielfältige deutschsprachige Anreize und vor allem bei Spielen, werden sie oft selbst dazu aufgefordert, sich sprachlich zu äußern.

**Erzieherin:** Mein rechter, rechter Platz ist frei, ich wünsche mir die Maria herbei.

[Maria wechselt den Platz, der rechte Platz neben Rebeca wird frei.]

**Rebeca:** Mein rechter, rechter Platz ist frei, ich wünsche mir den Markus herbei.

Solche Spielsituationen stellen für die Kinder einen sicheren Raum dar, in denen sie die deutsche Sprache ausprobieren können.

### **3. Deutsch lernen im Sprachkurs**

Zusätzlich zum Deutschlernen in der Gruppe wird die Ergänzende Sprachförderung in Deutsch als Zweitsprache (DaZ) angeboten.

Die Ergänzende Sprachförderung Deutsch (DaZ) wird durch eine pädagogische Fachkraft koordiniert, geplant und durchgeführt. Seit dem Kindergartenjahr 2017/ 2018 geschieht dies im Rahmen einer eigenständigen Teilzeitstelle. Die ausführende Kraft hat sich durch die Fortbildung des Goethe-Instituts „Deutsch als Zweitsprache in Kindergarten und Grundschule“ weiterqualifiziert.

Im Rahmen der Sprachförderung wird anhand verschiedener Methoden und mit vielen Materialien gelernt, sodass Sprache berührbar und erfahrbar wird. So sind die Kinder interessiert und lernwillig. Die Kinder entdecken die deutsche Sprache im Kurs nach Themen, die sich nach einem Jahresplan richten. Neben der Erweiterung des Wortschatz-Wissens werden die Kinder im Erwerb grammatischer Strukturen und zur phonologischen Bewusstheit gefördert.

Die Sprachkurse werden in Kleingruppen von höchstens sechs Kindern oder in Einzelsitzungen durchgeführt, sodass eine intensive und individuelle Förderung möglich ist. Sie finden aktuell ein- bis zweimal wöchentlich statt, in Ausnahmefällen auch dreimal wöchentlich. Zielgruppe sind Kinder, deren Erstsprache nicht Deutsch ist. In Abstimmung mit den pädagogischen Kräften der Gruppen wird über die Teilnahme der Kinder beraten.



In den Sprachfördergruppen werden Kinder in ähnlichen Altersgruppen und Niveaustufen gefördert. Der Sprachkurs kreiert außerdem einen sicheren Raum für die Kinder. Hier macht jeder mal einen Fehler und niemand kann perfekt Deutsch. Deshalb ist es im Kurs auch möglich, die Kinder positiv zu verbessern.

(Weitere Details zu unseren Sprachkursen und der Weiterführung in der Schule finden Sie in unserem DaF(Deutsch als Fremdsprache)-Konzept.)

Darüber hinaus findet auch eine Sprachförderung für Kinder statt, deren Muttersprache Deutsch ist. Sie sollen in Kleingruppen Gelegenheit bekommen, die Deutsche Sprache vielfältig zu erleben und ihren individuellen Wortschatz zu erweitern.

#### **4. Sprachförderung in der Familie**

Wie können nun die Eltern ihr Kind beim Deutsch lernen unterstützen? Insbesondere dann, wenn sie selbst nicht Deutsch sprechen?

Es gilt der Grundsatz: Eine Fremdsprache kann immer nur so gut sein wie die Muttersprache.

Da im Kindergarten vor allem Deutsch gesprochen wird, ist es elementar, dass die Kinder in der Familie in ihrer Muttersprache gefördert werden. Das heißt: viel Sprechen, Bücher lesen oder Hörspiele hören. Das ist viel wichtiger und hilfreicher als mit den Kindern zu Hause womöglich gebrochenes Deutsch zu sprechen.

Kinder, die in der Familie mit einem fehlerhaften Deutsch aufwachsen, bringen häufig die bereits eingeschliffenen Fehler ihrer Eltern mit. Die

Bearbeitung eingeschliffener Fehler ist schwierig, weil die Kommunikation ja trotz der Fehler gut funktioniert. Somit ist die kindliche Motivation, diese Fehlformen zu bearbeiten, sehr gering.

Die Eltern erhalten Unterstützung durch den Sprachkurs. Hier bekommen die Kinder nämlich wöchentlich "Hausaufgaben" auf, die sie zu Hause gemeinsam mit den Eltern erledigen sollen. Bei diesen Aufgaben geht es hauptsächlich um die Verknüpfung der deutschen Sprache mit der Muttersprache. Sie sollen die Sprachförderung in der Familie anregen und Mehrsprachigkeit lebendig machen.